Von Chemnitz aus entsandt im Freiwilligendienst Europäisches Solidaritätskorps

Persönliche Eindrücke

Luise hat sich entschieden, ab September 2023 ein Jahr freiwillig in Spanien im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) tätig zu sein. **solaris** FZU fungierte dabei als Entsendeorganisation. Nach gut zwei Monaten beschreibt sie uns im Interview ihre bisherigen Eindrücke.

Bitte stelle dich kurz vor.
Ich bin Luise Blaudeck, 18 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Chemnitz und mache gerade ein ESK in Tàrrega, Spanien.

Was hat dich überzeugt, im Rahmen eines ESK-Projektes ein Jahr in Spanien zu verbringen?
Es ist ein bezahltes Praktikum und das einfach im Ausland. Ich habe im Rahmen des ESK viel Unterstützung erhalten, was einen Auslandsaufenthalt sehr erleichtert. So ein Auslandsaufenthalt ist außerdem sehr viel Lerninput.

Gib uns einen Einblick in deinen Koffer: Was hast du mitgenommen, was nicht fehlen durfte und warum?
Allgemein benötige ich meine Allergietabletten, die durften auf keinen Fall fehlen. Ebenfalls waren natürlich Schuhe und meine Sportsachen wichtig, auch Jacken musste ich mitnehmen. Besonders wichtig war jedoch mein Tagebuch. Ich würde jedem ans Herz legen eins mitzunehmen und ich ziehe es auch jeden Tag durch etwas reinzuschreiben.

Welche Gedanken gingen dir durch den Kopf bevor du deine Reise angetreten hast? Hast du Ängste oder Unsicherheiten bei der Vorbereitung auf diese Reise empfunden und wie bist du damit umgegangen?
Ich hatte eigentlich keine konkreten Gedanken oder Erwartungen, das mache ich immer so. Ich versuche immer, offen für alles zu sein. Natürlich kann das alles auch sehr überwältigend sein, da ein riesiger Organisationsaufwand dahintersteckt. Das Einzige, worüber ich nachgedacht habe,

war die Stadt, in der ich dann wohnen werde. Ich hatte ziemlich Bedenken, weil es eine Kleinstadt ist. Das war jedoch ziemlich grundlos, die Stadt ist zwar klein, aber sehr lebendig. Ich finde es hier sehr schön hier.

Welche Motivation steckte hinter deiner Entscheidung, nach Spanien zu gehen? Möchtest du die Sprache lernen, willst du dort studieren oder einfach nur die Welt erkunden?
Ich wollte meine Spanischkenntnisse ein bisschen erweitern, da ich auch Spanisch in der Schule gehabt habe. Insgesamt mag ich auch internationale Zusammenkünfte (ich wohne hier übrigens mit fünf anderen Freiwilligen in einer WG) man sammelt gemeinsam neue Erfahrungen und lebt woanders und vor allem ist man mal komplett alleine. Man kann für sich selber sorgen und selbst für sich bestimmen.

Was erhoffst du dir, während deiner Zeit dort über die spanische Kultur und Gesellschaft zu lernen?
Ich möchte unbedingt mal ein spanisches Stadtfest miterleben.

Hast du schon eine eigene „spanische Eigenart/ Angewohnheit " entwickelt, die keiner zuhause verstehen würde?
Ja! Ich gehe abends häufig in eine Bar, das habe ich vorher nicht so oft gemacht.

Gibt es eine Sache/Gewohnheit, die Spanier tun, von der du denkst, dass die Deutschen auch tun sollten?
Ich habe das Gefühl, dass es hier eine stärkere Gemeinschaft gibt, zum Beispiel gibt es hier keine großartige Altersgruppierung. Hier versammeln sich abends alle Menschen allen Alters an einem Platz. Ich denke, das ist ein respektvollerer und schönerer Umgang.

Welche Aufgaben umfasst deine Freiwilligentätigkeit vor Ort?
Ich arbeite in der „Associació Alba", diese arbeitet mit Menschen mit Behinderung jeglicher Art. Ich bin zum Beispiel bei vielen Sportaktivitäten (Basketball, Fahrradtouren, Schwimmbad…) dabei, abends helfe ich in den Bewohnern beim Abendessen. Manchmal gehe ich mit den Leuten spazieren, male und bastle oder gehe auf die Pferdekoppel. Hundetherapie gibt es hier auch. Ich bin auf jeden Fall sehr dankbar, dass es so vielseitige Tätigkeiten gibt. Mit den meisten Sachen komme ich sehr gut zurecht.

Welche Herausforderungen haben sich bisher während deines ESK aufgetan?
Manchmal gibt es Tage, an denen habe ich keine richtige Aufgabe. Daher muss ich eben mit meiner Langeweile zurechtkommen, es ist manchmal echt schwierig dann eine Beschäftigung zu finden.

Gab es schon ein positives Erlebnis, das dir im Gedächtnis bleiben wird?
Ich durfte zwei Wochen den letzten Teil des Camino de Santiagos [Jakobsweg] mitlaufen, das war cool! Es gibt generell hier sehr viele coole Freizeitaktivitäten, wir als Freiwillige dürfen immer mitkommen.

Wie gehst du mit dem Thema Heimweh um und wie bewältigst du mögliche kulturelle Missverständnisse?
In erster Linie musste ich natürlich lernen, damit umzugehen, denn man wird auch viel Zeit alleine verbringen. Es wird eben mal Momente geben, in denen man sich alleine fühlt. Aber irgendwann lernt man das natürlich und kann damit umzugehen. Große kulturelle Missverständnisse hatte ich noch nicht direkt, ich würde aber raten, sich da einfach an das Land und an die Menschen dort anzupassen.

Helfen dir die Spanier beim Erlernen der Sprache und Kultur? Wer oder was hilft dir am besten, um die Sprache zu lernen?
Ja, sie sprechen immer Spanisch mit mir, solche Alltagskonversationen mit den Einheimischen helfen mir immer gut. Katalanisch verstehe ich jedoch überhaupt gar nicht. Ich lese auch gerade ein spanisches Buch, was mir sehr hilft.

Ein Kommentar zur spanischen Küche, bitte!
Ich mag Empanadas sehr gerne und es gibt hier Baguette auf katalanische Art mit Tomate Salz und Olivenöl, das schmeckt auch immer sehr gut.

Was denkst du, warum gibt es in Deutschland nicht mehr so viele junge Menschen, die einen solchen Freiwilligendienst machen wollen?
Ehrlich gesagt habe ich gar keine Ahnung warum so wenige diese Chance nutzen, es ist einfach eine geile Sache!

(Warum) Würdest du anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein ESK empfehlen? Welchen Rat hast du für sie?
Ich finde es toll, dass man ein kleiner Teil der Gesellschaft dort wird, dadurch, dass man durch die Arbeit mit eingebunden ist. Man sollte auch wissen, dass man nicht alleine gelassen wird, es gibt immer einen Ansprechpartner, Leute, mit denen man zusammenarbeitet und man kommt in Kontakt mit anderen Freiwilligen. Zudem mag ich es, ein Jahr mal komplett woanders zu sein. Man erlebt den Ort in allen Jahreszeiten, man erlebt Stadtfeste und man lernt die Bewohner der Stadt immer mehr kennen. Das selbe erlebt man nicht einem Urlaub. Man baut sich quasi ein eigenes Zuhause mit einem

neuem Lifestyle auf. Ein weiterer guter Punkt ist, dass für alles gesorgt ist, man wird immer unterstützt – sei es beim Flug, Essen oder der Unterkunft. Es wird ein sicherer Auslandsaufenthalt gewährleistet, den man einfach genießen kann. Wenn man seine erste Auslandserfahrung machen möchte, ist es also recht einfach gestaltet.

Was wird dir von deiner Reise immer in Erinnerung bleiben?
Ich denke das wird der Camino de Santiago sein, genauso wie die ganzen Menschen, die ich hier kennengelernt habe.

Die größte Reise ist die zu sich selber. Was hast du über dich selber herausgefunden? In welchem Sinne hat dich deine Reise verändert? Was hast du durch diesen Freiwilligendienst für dich selbst gelernt?
Ich bin eigentlich immernoch dabei, viel dazuzulernen und daher kann ich mich nicht wirklich festlegen, am Ende des Lernprozesses stehe ich noch nicht. Also ich lerne sehr viel über mich und werde auch noch sehr viel über mich lernen. Aber ich denke, die Phase der Selbstreflektion nach dem ESK wird hundertprozentig noch kommen.

Vielen Dank, Luise!

Ihr habt auch Interesse an einem Freiwilligendienst im europäischen Ausland? In Chemnitz informieren und beraten euch:

Graziela Hennig
Koordinatorin Internationale Projekte / Migration / Europäisches Solidaritätskorps

Persönlicher Kontakt
Tel.: 0371 – 36 85 865
E-Mail: evs@solaris-fzu.de

Anschrift Entsendeorganisation
solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen
Neefestraße 88, 09116 Chemnitz

www.solaris-fzu.de

QUALITÄTSSIEGEL
EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS